

Ein Brief des Petrus de Prece zum Tode Friedrichs II.*

Von

R u d o l f M. K l o o s

Vier Handschriften der Briefsammlung des Petrus de Vinea, die zu der böhmischen Überlieferungsgruppe gehören¹⁾, enthalten ein bislang ungedrucktes Brieffragment, in welchem der Verfasser auf die Mitteilung des Adressaten über den Tod eines Herrschers antwortet. Der Brief wird erwähnt von Theophil Chr. von Mosheim als ältestes Diktat des Petrus de Prece zu dem Gerücht vom Tode Friedrichs II. 1229²⁾, und ebenso, offensichtlich auf Mosheim fußend, von Eugen Müller, der den Brief als eine „Gegenerklärung“ bezeichnet, „mit der im Jahre 1229 dem von Gregor IX. in Umlauf gesetzten Gerücht vom Tode Friedrichs II. entgegengetreten wurde“³⁾. Mit dieser Formulierung hat Müller dem Brief einen offiziellen Charakter gegeben, der als Beweis dafür dienen könnte, daß Petrus bereits im Jahre 1229 der Reichskanzlei angehörte, wie er, ebenso wie Mosheim, denn auch anzunehmen scheint. Da es für die Kanzleigeschichte nicht unwichtig ist, das erstmalige Auftreten bestimmter Diktatoren festzustellen, lohnt sich wohl eine nähere Beschäftigung

*) Dem Präsidenten der MGH., Prof. Dr. F. Baethgen, zu seinem 65. Geburtstag.

¹⁾ Leipzig UB. 1268, Nr. 126. f. 70' (L); Jena UB. El. phil. q. 1, Nr. 40 (I); Berlin lat. 928, Buch 9 Nr. 16, f. 104'—105 (B); Cambridge UB. Add. 3040, Buch 9 Nr. 16, f. 128' (C); die von Mosheim in seiner Vita (s. Anm. 2) herangezogene Hs. aus Cremona vom Jahre 1312 ist offenbar verschollen; nach seiner Angabe enthielt sie den Brief als Nr. 53 der Petrus de Prece-Briefe, d. h. an derselben Stelle wie L. Für die Hss. L, I, B und ihre Zugehörigkeit zur böhmischen Gruppe s. R. M. Kloos, Petrus de Prece und Konradin, QFIAB. 34 (1954) 88—93. Zur Hs. C (ähnlich B, geschr. 1349, Schottenkloster Regensburg) s. W. Holtzmann, Papsturkunden in England 3 (1952) S. 58.

²⁾ Theoph. Chr. a Mosheim, De vita Petri de Pretio vice-cancellarii Conradi IV ... commentatiuncula, Göttingen o. J. (1747), S. 12—13.

³⁾ Eugen Müller, Peter von Prezza, ein Publizist der Zeit des Interregnums (Heidelberger Abh. 37, 1913) S. 106.